

Kunst aus dem Ghetto Theresienstadt

Gießen – Die Wanderausstellung „Kunst gegen den Tod. Bilder aus Theresienstadt“ ist ab 15. Oktober zu Gast in der Gießener Universitätsbibliothek (UB). Sie versammelt eindrucksvolle künstlerische Zeugnisse, die zwischen 1941 und 1945 im Ghetto Theresienstadt (Terezín) entstanden sind, und macht damit eine der bewegendsten Formen des Widerstands gegen Unterdrückung und Entmenschlichung sichtbar: die Kunst als Akt des Überlebens und als Instrument der Erinnerung.

Trotz Hunger, Krankheit und drohender Deportation schufen in Theresienstadt inhaftierte Künstler beeindruckende Werke von großer Ausdruckskraft: Gemälde, Zeichnungen und Skizzen, die menschliche Würde, Hoffnung und Individualität bewahren. Ihre Werke wurden zu einem stillen Protest gegen die systematische Entmenschlichung und zugleich zu einem Dokument des Lebens im Angesicht des Todes.

Die Ausstellung kombiniert Arbeiten aus internationalen Archiven und Privatsammlungen mit biografischen Porträts und historischen Dokumenten aus der Gedenkstätte Theresienstadt. Eine pädagogische Begleitausstellung bietet zudem insbesondere jungen Besuchern einen Zugang zu den komplexen Themen Erinnerungskultur und Menschlichkeit.

„Diese Bilder sind Zeugnisse von Mut und Menschlichkeit. Sie zeigen, dass selbst im dunkelsten Moment die schöpferische Kraft des Menschen weiterlebt“, erklärt der Kurator Imrich Donath, Honorarkonsul der Slowakischen Republik für Hessen, der zusammen mit der Gedenkstätte Terezín der Initiator und Organisator des Ausstellungsprojekts ist. Er betont die heutige Relevanz: „In Theresienstadt wurde Kunst zum Akt des Widerstands. Jeder muss heute dazu beitragen, die Demokratie zu erhalten; es ist die Verantwortung der zweiten und dritten Generation, die Erinnerung muss weitergegeben werden.“

Vernissage am Mittwoch

Zur feierlichen Eröffnung am Mittwoch, 14. Oktober, 17.30 Uhr in der UB (Otto-Behaghel-Straße 8) sind alle Interessierten eingeladen. Zur Begrüßung werden Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher, Prof. Sascha Feuchert, Imrich Donath sowie Lawrence de Donges-Amiss-Amiss als Botschafter der European Jewish Association sprechen.